



**Tageseinrichtung für Kinder
Bernsteinstraße 3
70619 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	3
Kontakt zur Einrichtung:.....	3
Tagesstruktur.....	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	6
Entwicklung begleiten... ..	7
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	8
In Gemeinschaft leben.....	9
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	10
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	11
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	11
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	12
Mathematik und Naturwissenschaften	12
Darstellen und Gestalten	13
Musik	13
Körper, Bewegung, Gesundheit, Essen und Trinken.....	14
Natur erfahren und Ökologie	15
Soziales Lernen.....	15
Sprache und Kommunikation.....	16
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	17
Stuttgarts Schätze entdecken	19
Bürgerschaftliches Engagement / Kooperationen mit Institutionen.....	19
Übergang in die Kita-Grundschule.....	20
Bindung als Grundlage für kindliche Entwicklung	21
Schlüsselsituationen im Kleinkindbereich	23
Professionelles Handeln stärken	26
Qualität sichern	26
Qualitätsmanagement	26
Beschwerdemanagement.....	27

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Impressum	28
Literaturverzeichnis	28
Abbildungsverzeichnis	29

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Bojana Lazic- Bosanac, Einrichtungsleitung

Landeshauptstadt Stuttgart

Jugendamt

Tageseinrichtung für Kinder

Bernsteinstr. 3

70619 Stuttgart-Heumaden

Telefon 0711 216-80891

Fax 0711 216-80892

E-Mail te.bernsteinstrasse3@stuttgart.de

Homepage www.stuttgart.de/kita-bernsteinstrasse

Nikola Piepenbring, Bereichsleitung Bereich 4

Inselstr. 3

70327 Stuttgart-Wangen

Telefon 0711 216-57693

E-Mail Nikola.Piepenbring@stuttgart.de

In der Tageseinrichtung für Kinder Bernsteinstraße 3 werden in 6 Ganztagesgruppen bis zu 90 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt betreut, gefördert und gepflegt. Die Öffnungszeiten sind von 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr. An 23 Tagen im Jahr ist sie geschlossen (15 Tage in den Ferien, 5 Konzeptionstage, 3 Brückentage).

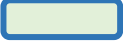

Das Einzugsgebiet der Einrichtung ist Heumaden über der Straße, Riedenberg, Alt-Heumaden und Sillenbuch.

Das Konzept „Einstein in der Kita nach infans“, die Ganzheitliche Sprachförderung sowie das Bundesprogramm „Sprachkitas – Sprache der Schlüssel zur Welt“ bilden die Basis für die Umsetzung des Orientierungsplans.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine pädagogische Ausbildung. Sie sind staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher, Kinderpflegerinnen und – pfleger, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und ähnliches. Die Personalausstattung beträgt 1645 %.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Erläuterungen

- EG → Erdgeschoss, Bereich der 0-3-Jährigen Kinder
- OG → Obergeschoss, Bereich der 3-6-Jährigen Kinder
- Kita → Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße
-  → Das Wichtigste in Kürze
-  → Praxisbeispiele

„Gib mir den Halt und Zeit,
die ich brauche,

um mich frei zu entfalten“ → von den pädagogischen Fachkräften entwickelter
Leitsatz der Tageseinrichtung für Kinder
Bernsteinstraße 3

Tagesstruktur

Die Morgenrunde findet im ganzen Haus gruppenintern statt. Die Kinder sammeln sich in den jeweiligen Gruppenräumen und setzen sich in einen Kreis. Die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe gestalten dann die Morgenrunde.

A. wünscht sich das Singspiel „Schmetterling, du kleines Ding“. Alle Kinder sind begeistert und fangen prompt an zu singen, während sich A. durch den Raum dreht. Einige Minuten später singen und tanzen 20 Schmetterlinge durch den Raum.

Ein strukturierter Tagesablauf ist wichtig, um den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag zu geben. Durch wiederkehrende Rituale und Wiederholungen bekommen die Kinder Verlässlichkeit und Struktur welche ihnen ermöglicht, selbstständiger im Alltag zu handeln. Der Tagesablauf in unserer Einrichtung ist so gestaltet, dass die Kinder viel Zeit haben, um pädagogischen Angeboten oder dem Freispiel nachzukommen.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Unser Tagesablauf im Überblick:

- 6:30 – 8:00 Uhr Frühdienst
- Bringsituationen / Frühstück
- Freispiel / pädagogische Angebote und Projekte in den Bildungsbereichen
- Morgenrunde
- Freispiel im Garten
- 11:30 Uhr Mittagessen 0-3-jährige
- 12:00 Uhr Mittagessen 3-6-jährige
- Schlafen / Ruhephase
- Abholsituationen
- Vesper
- Freispiel in den Bildungsbereichen oder im Garten
- 16:00 – 17:00 Uhr Spätdienst

An den Infowänden lässt sich erkennen, welche Bildungsbereiche geöffnet sind und welche Tagesaktivitäten stattfinden. Im 3-6-jährigen Bereich können die Kinder anhand von Bildern erkennen, welche Räume geöffnet sind und welche pädagogische Fachkraft für welchen Raum verantwortlich ist.

Die Kinder bekommen bei uns einen gut strukturierten Alltag, aber auch die Freiheit, ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Die Kita Bernsteinstraße 3, ist eine von vielen städtischen Einstein-Kitas. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen jedes Kind individuell wahr. Die Kinder dürfen in der Tageseinrichtung ihren Forschergeist ausleben und ihren Interessen nachgehen. Es wird besonderer Wert auf das Thema „Sprache“ gelegt. Pädagogische Fachkräfte sind Sprachvorbilder für die Kinder und unterstützen diese in ihren Dialogen.

Auch die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita wird in der Kita gelebt. So ist es den pädagogischen Fachkräften wichtig im regelmäßigen Austausch mit den Eltern über ihr Kind zu sein.

„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“

Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

L., 1,4 Jahre, wird neu im Krippenbereich der Einrichtung aufgenommen. Hier bedarf es einem sensiblen und individuellen Umgang mit dem Kind und dem Elternteil. Die Eingewöhnung startet im Gruppenraum oder im Bildungsbereich der pädagogischen Fachkraft. Am ersten Tag tauscht sich die pädagogische Fachkraft noch viel mit dem Elternteil über das Kind aus, z. B. welche Vorlieben hat es oder was es gerne spielt. L. soll die benötigte Zeit erhalten, sich im Raum umzusehen und die neue Person in seinem Leben kennen zu lernen. Erste Kontaktaufnahmen vom Kind werden wahrgenommen und gespiegelt. In den nächsten Tagen wird der Kontakt weiter individuell vertieft. Der Elternteil hält sich währenddessen im Hintergrund und bietet dem Kind den sicheren Hafen, sobald es sich unsicher fühlt. Die erste Trennung von dem anwesenden Elternteil findet in einem Raum statt, in dem sich das Kind wohlfühlt oder sich das Spielmaterial seiner Interessen befindet. Bei L. war es das Spielmaterial im Labor.

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Ein Zugehörigkeitsgefühl vermittelt dem Kind, dass es mit seiner Einzigartigkeit dazugehört. Jede neue Aufnahme bedeutet, dass sich die pädagogische Fachkraft individuell und neu am Kind orientieren muss. Durch jede neue Aufnahme eines Kindes findet immer eine Veränderung der Gruppenstruktur statt. Die Eingewöhnung im Kleinkindbereich dauert in der Regel zwischen drei und vier Wochen und im Kindergartenbereich zwischen zwei und drei Wochen. Die Zeit wird jedoch individuell auf das Kind angepasst und kann sich verlängern, wenn unvorhersehbare Situationen wie beispielsweise Krankheit auftreten.

Die Schwerpunkte des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ sind:

- ein sicherer Bindungsaufbau zur pädagogischen Fachkraft, dieser dient als Grundlage, damit das Kind explorieren und sich positiv entwickeln kann
- Vertrauensbasis zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern
- Eingewöhnung in drei Phasen → Orientierungsphase, Trennungsphase, Vertiefungsphase (wird näher im Kapitel „Bindung als Grundlage für kindliche Entwicklung“ beschrieben)

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

- regelmäßige Tür- und Angelgespräche und ein Eingewöhnungsreflexionsgespräch nach Ende der Eingewöhnungsphase

Die pädagogischen Fachkräfte gehen feinfühlig und einfühlsam auf jedes einzelne Kind ein und schaffen so die Grundlage für eine stabile Bindung zwischen Fachkraft und Kind.

Entwicklung begleiten...

Durch regelmäßige Beobachtungen erschließen sich die Entwicklungsthemen der Kinder für die pädagogische Arbeit.

Die aktuellen Entwicklungsthemen der Kinder werden aufgegriffen und anschließend werden dazu pädagogische Angebote ausgearbeitet.

Die Kita orientiert sich außerdem an den Interessen, Bedürfnissen und am sozialen Umfeld der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte setzen den Kindern gezielt Impulse, begleiten ihre Entwicklung, geben den Kindern Struktur und Herausforderungen im Alltag.

Wir begleiten die Entwicklung der Kinder sichtbar in der Arbeit mit:

- Portfolios
- Sprachbögen (zum Beispiel der BaSik- Bogen)
- Dokumentationen (zum Beispiel Beller-Tabelle, IC-Erstellung)

Auch der regelmäßige Austausch mit Eltern über die Entwicklung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dies geschieht in:

- | | |
|-------------------------------------------------|-------------------------------------|
| ○ Aufnahmegesprächen | ○ Eingewöhnungsreflexionsgesprächen |
| ○ (Portfoliogestützten-) Entwicklungsgesprächen | ○ Tür- und Angelgesprächen |

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder und gestalten daraus gezielte Angebote und den Alltag.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte)

T. hat heute ihren ersten Tag in der Kita. Ihre Mutter hat zum Beginn der Eingewöhnung viele Sachen mitgebracht, die T. in der Kita benötigt. Darunter ist auch ihre Familienwand, welche die pädagogische Fachkraft gleich aufhängt, damit T. ein Stück von zu Hause jeden Tag dabei hat.

Jede Familie hat die Möglichkeit eine eigene „Familienwand“ für die Kita zu gestalten, dabei kann jede Familie selbst entscheiden, wie diese aussehen soll. Auf einer „Familienwand“ können verschiedene Familienmitglieder eines Kindes abgebildet sein. Diese werden anschließend in den beiden Bereichen von den pädagogischen Fachkräften aufgehängt. Die Kinder haben so während des Alltags die Möglichkeit die verschiedenen Familienwände zu betrachten und sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede auszutauschen. Für die Kinder wird dadurch Vielfalt in Form von unterschiedlichen Familienstrukturen und Kulturen sichtbar. Von Anfang an nehmen Kinder die Unterschiede zwischen den Geschlechtern wahr. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder auf ihrem Weg, sich selbst zu orientieren und unterstützen diese dabei, sich unabhängig von stereotypen Geschlechterzuordnungen zuzuordnen.

Jedes Kind soll sich mit seiner Familie in der Kita willkommen fühlen. In unserer Einrichtung hat jedes Kind ein Recht auf eine individuelle Entwicklung und gleiche Bildungschancen. Alle Kinder haben uneingeschränkten Zugang zu den Bildungsbereichen und eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag. Wir schaffen in unserer Kita optimale Bedingungen für Kinder und deren Familien aus allen Kulturkreisen, aus verschiedenen sozialen Schichten und ihren verschiedenen Religionen.

Den pädagogischen Fachkräften ist es wichtig, gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung zu leben.

Die Kita wurde barrierefrei gebaut, sodass auch Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung das Haus nutzen können.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Vielfältigkeit ist in der Kita sichtbar durch:

- Begrüßungswand mit Flaggen und verschiedenen Sprachen
- vielfältiges Angebot an Büchern in verschiedenen Sprachen und aus unterschiedlichen Kulturen
- Spielmaterialien (Puppen, Figuren usw.)
- „Familienwände“ in beiden Bereichen
- Lieder und Fingerspiele aus verschiedenen Kulturen

Die Einrichtung begrüßt alle Kinder mit ihren Familien offen und wertschätzend!

In Gemeinschaft leben

In unserer Kita erfahren Kinder verlässliche Beziehungen wie zum Beispiel die Bindung an ihre Bezugserzieher, in der Gruppe und in der gesamten Einrichtung. Dabei handeln die pädagogischen Fachkräfte stets als Vorbild in der Gestaltung von Beziehungen. Wir bieten den Kindern den Raum, um vielfältige Erfahrungen in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu tätigen. In den pädagogischen Angeboten im Alltag erleben die Kinder täglich ein Gefühl von Gemeinschaft. Dabei ist es erforderlich, dass man auch einmal Kompromisse eingeht und Rücksicht aufeinander nimmt. In unserer Kita gibt es Regeln und Rituale, welche für ein Leben in der Gemeinschaft wichtig sind. Außerdem lernen die Kinder in der Einrichtung, dass jeder in der Gemeinschaft einen Platz hat. Kinder werden in Konfliktsituationen ermutigt und unterstützt diese wertschätzend zu regeln. Besonders wichtig ist uns ein höflicher, wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander.

Immer wieder gibt es Situationen, in denen die Kita Unterstützung von außen benötigt. Beispielsweise werden die Eltern zu einem Reparaturnachmittag eingeladen, an dem Reparaturen, die über die normalen Instandhaltungsmaßnahmen hinausgehen, wie etwa das Verschönern des Außengeländes, durch das Pflanzen von Weiden durchgeführt werden.

In unserer Kita feiern wir gemeinsam verschiedene Feste:

- Ostern
- Herbstfest
- Weihnachten
- Sommerfest
- Nikolaus

„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“

Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3

Diese finden teilweise mit den Eltern aber auch ohne die Eltern statt. Die Eltern haben regelmäßig die Möglichkeit sich in der Kita zu treffen und sich auszutauschen und kennenzulernen oder Wünsche in den Kitaalltag einzubringen. Dies geschieht in:

- Dialogrunden (Austausche mit der Leitung und dem Elternbeirat)
- Elterncafés

Dabei sind immer auch pädagogische Fachkräfte am Austausch beteiligt.

Pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

In regelmäßigen Abständen finden im 3 – 6-jährigen Bereich Kinderkonferenzen statt. Dabei werden aktuelle Themen wie beispielsweise Regeln und Konflikte besprochen. Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit ihre Meinung zu vertreten und Wünsche, Fragen oder Sorgen zu äußern. Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen jedes Kind, seine Meinung und seine Bedürfnisse zu äußern und diese zu vertreten. Die Kinder haben auch im Alltag die Möglichkeit sich einzubringen. Sie können beispielweise die Morgenrunden oder das Ziel für den nächsten Gruppenausflug mitplanen. Die Kinder haben Mitspracherecht bei der Gestaltung verschiedener Phasen im Alltag. Sie entscheiden beispielsweise gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften wie die Ruhephase aussehen soll.

In der Kita lernen die Kinder die Grundregeln für eine angemessene Gesprächskultur. Die folgenden Regeln sind uns dabei wichtig:

- Jeder hört dem anderen zu
- Jeder wartet ab, bis der andere ausgesprochen hat
- Jedes Kind darf seine Meinung äußern

Jedes Kind hat das Recht auf seine eigene Meinung und kann diese frei und ohne Vorurteile äußern.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Es ist mal wieder soweit. Familie W. und die Bezugserzieherin treffen sich, um über die Entwicklung von F. zu sprechen. Das Gespräch wurde von der pädagogischen Fachkraft vorbereitet und findet in ruhiger und entspannter Atmosphäre statt. Die Eltern erfahren viel Neues über ihr Kind in der Kita und die pädagogische Fachkraft Neues aus dem häuslichen Umfeld.

Schon vor Beginn der Kindergartenzeit findet in Form von Aufnahmegesprächen ein wichtiger Informationsaustausch statt. Welche Vorlieben und Eigenarten hat das Kind? Worauf ist eventuell bei der Ernährung zu achten? Die Eltern sind die Experten für ihr Kind und können uns wichtige Informationen geben, um eine gute Eingewöhnung zu gewährleisten. Ein Kennenlernen von Eltern und Fachkräften findet so ganz nebenbei statt. Reflektionsgespräche über die Eingewöhnung, einmal im Jahr stattfindende Entwicklungsgespräche und „Tür und Angelgespräche“ gehören zum wichtigen Informationsaustausch. Beide Seiten, Eltern wie pädagogische Fachkräfte, haben Verständnis füreinander und pflegen ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle des Kindes.

Gemeinsame Verantwortung kann bei vielen Gelegenheiten herangetragen werden, zum Beispiel bei der Vorbereitung gemeinsamer Feste oder Ausflüge mit Begleitung der Eltern. Eltern können ihre beruflichen Erfahrungen in den Kitaalltag miteinbringen. Das kann die Konditorin sein, die mit den Kindern backt oder ein Mitglied der Stuttgarter Philharmoniker, der zusammen mit Kindern musiziert. Eltern können sich in den Elternbeirat wählen lassen und so den Alltag der Kita in Absprache mit der Leitung mitgestalten. Interessierten Eltern wird eine Hospitation in der Einrichtung angeboten. Ein Portfolio als Stütze für Entwicklungsgespräche wird für jedes Kind der Einrichtung erstellt. Bei regelmäßig stattfindenden Elternabenden, Dialogrunden und Elternbefragungen haben wir ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern. Infos werden auch durch Elternbriefe oder Aushänge an die Eltern weitergegeben.

Die Kindertageseinrichtung und die pädagogischen Fachkräfte pflegen gemeinsam mit den Eltern eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)

In der Einrichtung gibt es verschiedene Bildungsbereiche, die je nach Alter, Entwicklungsstand und Interesse der Kinder überprüft werden. Auch das vorhandene und zum Teil frei zugängliche Material richtet sich nach Entwicklungsstand und Interessen der Kinder. Somit wird jede Altersstufe in unserer Einrichtung optimal gefordert und gefördert.

Die im folgenden beschriebenen Bildungsbereiche befinden sich bei den 0-3-jährigen Kindern im Erdgeschoss und analog bei den 3-6-jährigen Kindern im Obergeschoss.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Bildungsbereiche nach aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Mathematik und Naturwissenschaften

Die Kinder im OG bearbeiten in einem angeleiteten Matheprojekt über einen längeren Zeitraum verschiedene Aufgaben zum Thema Mathematik. Das erste Zahlenverständnis gehört genauso dazu wie das Sortieren oder Zuordnen von Mengen.

In diesem Bildungsbereich sollen ein Grundverständnis und der Umgang mit Zahlen vermittelt werden. Zusammenhänge in der Natur werden durch eigenständiges Betätigen und Lernen durch Ausprobieren verstanden und vertieft. Durch das Hinterfragen von Naturphänomenen wird das logische Denken angeregt.

Die Kinder können dies an verschiedenen Orten üben wie z.B. in den Bildungsbereichen, im Garten oder im Wald. Es finden angeleitete und freie Experimente statt. Im Bereich Mathematik können die Kinder unter anderem Mengen erfassen, geometrische Muster legen, Sortieren oder Zuordnen. Bei Wasserspielen im Garten werden Grundgesetze der Mathematik und der Naturwissenschaften spielerisch erfahren.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Darstellen und Gestalten

M. beschäftigt sich im Atelier mit Wasserfarben. Sie taucht den Pinsel in das Wasserglas und dann in die Farbe. Mit schnellem Pinselstrich streicht sie die Farbe auf das Papier. Schon ist die nächste Farbe auf dem Papier und die Farbränder vermischen sich. Wie durch Zauberei wird aus blau und gelb grün. M. staunt, lacht laut auf und zeigt stolz ihr Werk den anderen Kindern.

M. hat in diesem Beispiel ihre ganz eigene künstlerische Erfahrung gesammelt, sowie ihre feinmotorischen Fähigkeiten erprobt und geübt. Die Kinder können autonom an ihrer ästhetischen, handwerklichen und persönlichen Weiterentwicklung arbeiten. In diesem Bereich wird zudem die Kreativität gefordert und gefördert. Auch können neue Techniken, wie zum Beispiel Weben oder Flechten erlernt werden, aber auch Kreativprojekte durchgeführt werden, wie das Malen mit eingefärbtem Rasierschaum oder das An- und Ausmalen des eigenen Körperumrisses. Dadurch werden die Kinder motiviert, Neues auszuprobieren. Ergänzend dazu können Besuche in Museen stattfinden.

Musik

Im Singkreis wird unser Morgenlied gesungen. M. schlägt das Tamburin, E. schüttelt die Rassel und L. spielt die Trommel. Nicht unbedingt im Takt, dafür aber immer laut und mit Hingabe und Freude.

Kinder haben große Freude daran, Töne selbst zu erzeugen. Das Spielen verschiedener Instrumente kann geübt werden. Durch das Anbieten vielfältiger Instrumente können die Kinder ein Gespür für Rhythmus bekommen und die Instrumente an ihrer typischen Klangfarbe unterscheiden.

Frei zugängliche Instrumente im Bildungsbereich Musik stehen den Kindern zur Verfügung. Im Morgenkreis, in der Gruppenrunde oder bei Festen wird zusammen mit den Kindern gesungen. Das ist eine gute Gelegenheit, um Instrumente im Alltag einzubinden. Auch ein Besuch von Mitgliedern der Stuttgarter Philharmoniker wird von den Kindern interessiert verfolgt. Musik und Tanz sind immer auch ein Ausdruck von Gefühlen.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Körper, Bewegung, Gesundheit, Essen und Trinken

Im Mehrzweckraum wird heute „Action“ großgeschrieben. Es wurde ein Parcours aus Pikler Elementen für die 0 bis 3-jährigen aufgebaut. Die Kinder rutschen auf der Rollenrutsche. Die Hühnerleiter wird erklommen, Tunnel erkundet und es geht auf der Leiter in schwindelerregende Höhen und sicher auf der anderen Seite wieder hinunter.

Bei solchen Angeboten können die Kinder ihre Grobmotorik üben. Es entsteht ein Körperbewusstsein, eigene Grenzen werden erkannt und ausgelotet. Kinder können über sich hinauswachsen. Verschiedene Materialien sorgen für vielfältige Sinneserfahrungen. Auch in Schlüsselsituationen wie zum Beispiel beim Essen, beim Wickeln und beim Schlafen machen die Kinder verschiedene Körpererfahrungen. Um den Kindern eine ausgewogene Ernährung schmackhaft zu machen wird die Einrichtung regelmäßig von einer Ernährungspädagogin besucht. Sie plant verschiedene Angebote mit den Kindern, wie beispielsweise das Bekanntmachen mit verschiedenen Obstsorten. In der hauseigenen Küche wird gebacken oder ein gemeinsames Frühstück zubereitet. Einmal im Jahr wird bei den Kindern eine Zahnprophylaxe durch eine Zahnärztin durchgeführt.

Im Pendant zu den oben genannten Pikler Elementen im Krippenbereich, stehen den Kindern von 3 bis 6 Jahren die Hengstenberg - Elemente zur Verfügung.

Im Kleinkindbereich gibt es zudem einen Bildungsbereich, der mit Materialien rund um das Thema Körper, zum Beispiel anatomische Modelle oder Körperpuzzle ausgestattet ist.



Bewegungsraum mit Hengstenberg Elementen; Quelle: Stadt Stuttgart

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Natur erfahren und Ökologie

Unweit der Einrichtung, eingebettet in Feld und Flur liegt die Jugendfarm. Diese wird regelmäßig von uns und den Kindern besucht. Die Kinder können heimische Tierarten kennenlernen, streicheln und füttern. Vor allem die Hasen und Kaninchen zaubern den Kindern ein Lächeln ins Gesicht.

Solche Besuche sind wichtig und sinnvoll, um bei den Kindern eine Empathie für andere Lebewesen zu wecken. Es wird ein respektvoller Umgang mit der Natur erlernt. Selbstverständlich können auch taktile Erfahrungen gesammelt werden. Ein echtes Kaninchen fühlt sich anders an als ein Plüschhase. Im Garten der Einrichtung wird regelmäßig Gemüse angebaut. Die Kinder helfen bei Aussaat und Pflege mit und natürlich auch bei der Ernte. So wird ein Verständnis über die Herkunft regionaler Gemüsesorten vermittelt.

Besuche der Jugendfarm und ein eigenes Aquarium mit Fischbesatz helfen den Kindern ein ökologisches Bewusstsein zu entwickeln. Zudem besteht die Möglichkeit, unseren Pachtgarten zu besuchen und auch dort Gemüse anzupflanzen und naturnahe Eindrücke zu sammeln. Gemüse schmeckt einfach besser und wird auch gerne probiert, wenn es selbst geerntet und zubereitet wird. In unserer Einrichtung werden die Kinder für die Themen „Mülltrennung“ und „Materialrecycling“ sensibilisiert.

Soziales Lernen

M., A. und S. besprechen den Ablauf ihres Rollenspiels. Wer darf die Mama sein, wer der Papa oder das Kind? Die Drei besprechen sich ca. 5 Minuten. Keiner der Dreien möchte der Papa sein. Nach weiteren 5 Minuten haben die Kinder eine Lösung gefunden. Alle drei können die Mama sein und die Puppe das Kind.

Der Aufbau und die Pflege von Beziehungen finden im großen Maße im Alltag statt. Im Rollenspielbereich werden Rollenbilder und soziale Erfahrungen nachgespielt und reflektiert. Ihre eigenen Angelegenheiten zu regeln ist Herausforderung und Ziel zugleich. Dazu gehört eine große Portion Kompromissfähigkeit, Empathie und Rücksicht. Kurz gesagt, lernen die Kinder in der Einrichtung sich in einer Gruppe

„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“

Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3

zurecht zu finden. Eine auf Augenhöhe angelegte Gesprächs -und Streitkultur hilft den Kindern soziale Zusammenhänge zu begreifen. Wir sind Vorbilder für die Kinder. Unser Verhalten spiegelt sich oft im Rollenspiel der Kinder.

Sprache und Kommunikation

H. und S. streiten sich um eine Puppe. „Ich hatte sie zuerst“. „Nein, ich“. Keiner gibt nach, beide denken, sie wären im Recht. Bald merken sie aber, dass so unmöglich ein Spiel entstehen kann. So sagt schließlich H.: „Das macht kein Spaß. Jetzt nimm du die Puppe und nachher bekomme ich sie“. Eine halbe Stunde haben sie zusammen abwechselnd mit der Puppe gespielt, ohne Streit und Zank.

Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie wichtig sprachliche und kommunikative Fähigkeiten im Alltag sind. Seine eigenen Bedürfnisse zu kennen und auszudrücken ist die Grundlage für ein funktionierendes Miteinander. Im Krippenbereich geschieht das oft noch nonverbal in Verbindung mit Mimik und Gestik.

Sprache und Kommunikation finden immer und überall im Alltag statt, in den Gruppenrunden, bei Fingerspielen, beim Vorlesen und Betrachten von Büchern. Ein beliebtes Mittel, um den Kindern Sprache näherzubringen, sind Geschichtensäckchen, die im Kleinkindbereich angeboten werden. In jedem Säckchen verbergen sich andere spannende Geschichten. Ein vielfältiges Angebot an Literacy, also die Verfügbarkeit von Büchern, Bildern und anderen Printmedien zur Sprachanregung steht den Kindern in jedem Raum zur Verfügung.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Sprachkita

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch sie können sich Kinder und Erwachsene mit anderen Menschen verständigen, Beziehungen eingehen, Beobachtungen teilen, Dinge beschreiben und erklären, Bedürfnisse äußern, Missverständnisse klären, streiten und loben. Sprache ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, sondern auch ein Werkzeug, um das eigene Leben aktiv zu gestalten. Mithilfe der Sprache wird Wissen erworben und vermittelt.“ (sprach-kitas.fruhe-chancen.de)

Die Tageseinrichtung Bernsteinstraße beteiligt sich seit Anfang 2016 am Bundesprogramm „Sprach- Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.“ Im Rahmen des Programms ist die Einrichtung eine Kita- Integrierte- Praxisbegleitung (KIP) zu 50% Arbeitsumfang eingesetzt. Ihre Schwerpunkte liegen in der Qualifizierung und fachlichen Unterstützung des Teams, der Beratung der Eltern sowie der Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Zudem steht sie im engen Austausch mit der Einrichtungsleitung und begleitet die Kinder in alltäglichen Sprachsituationen. Bei dieser Arbeit sind die drei Handlungsfelder „Sprache, Zusammenarbeit mit Familien und Inklusion“ entscheidend für die Umsetzung der sprachlichen Gestaltungsräume in der Kita.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung: *siehe Kapitel, S.16, Sprache und Kommunikation*

- Sprachliche Begleitung und Unterstützung der Fachkräfte bei Elterngesprächen, Bildungsthemen und Projekten
- Videografie mit anschließender fachlicher Reflexion der Fachkräfte
- Begleitung der Fachkräfte bei Sprachbogenerhebungen, sowie der Kinder in sprachlichen Bildungsthemen

Zusammenarbeit mit Familien: *siehe Kapitel, S.11, Zusammenarbeit mit Familien: Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen*

- Elterntreff
- Tür- und Angelgespräche
- Familienwänden
- Saisonale Feste mit Eltern organisieren und leben

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Inklusive Pädagogik: siehe Kapitel, S.8, Vielfalt der Familien willkommen heißen
(Gender-/Inklusionsaspekte)

- Alle Kinder sollen bei uns gemeinsam lernen können, unabhängig von individuellen Fähigkeiten und sozialer oder kultureller Zugehörigkeit
- In der Einrichtung treffen Kinder von 0- 6 Jahren im offenen Alltagskonzept aufeinander. Alle werden einbezogen und erfahren Dazugehörigkeit und Chancengleichheit
- Vielfalt vereinen wir nicht nur in sprachliche Förderung, sondern auch durch die Möglichkeit von anderen Kulturen zu lernen
- Mehrmals wöchentlich bieten wir eine Vorleserunde für Kinder aller Altersgruppen an, um ihre sprachlichen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten auszubauen und zu stärken



Vorlesegruppen bei den 3- 6 jährigen; Quelle: Stadt Stuttgart

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Stuttgarts Schätze entdecken

Stadtteilerkundung

„Jetzt könnt ihr euch loslassen und loslaufen“.

Zielstrebig rennen einige der Zweijährigen auf dem Fußweg Richtung Spielplatz los. Die meisten kennen inzwischen den Weg und wissen genau was ein paar Meter weiter auf sie wartet. An den Pfosten muss noch einmal gewartet werden bis alle Kinder wieder beisammen sind. Und endlich dürfen die Spielplatzgeräte erobert werden. M. klettert auf das Schaukelpferd und drei Kinder versuchen das Klettergerüst zu erklimmen.

Bei diesem und ähnlichen Spaziergängen durch das Wohngebiet oder die nähere Umgebung der Kita erkunden und erleben die Kinder ihr unmittelbares Lebensumfeld. Sie kennen die verschiedenen kleinen Spielplätze, sie erkennen Plätze an denen sie schon einmal waren, oder wissen den Weg zur Stadtbahnhaltestelle. Für die Kinder im Bereich der 3 – 6 jährigen geht es auch schon mal weiterweg. Mit U- Bahn, Bus oder zu Fuß werden Angebote wie Theater, die Stadtbibliothek, die Jugendfarm, der Pachtgarten oder der nahe gelegene Wald besucht und erkundet. So haben die Kinder die Möglichkeit auch außerhalb der Kita neue und vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Auf diese Weise lernen die Kinder ihr Lebensumfeld und erste Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten kennen, die unsere Stadt zu bieten hat.

Bürgerschaftliches Engagement / Kooperationen mit Institutionen

A. und F. putzen sich hochkonzentriert die Zähne und schauen gespannt in den Spiegel: „Sind die Zähne immer noch blau?“ Heute ist die Zahnärztin von der Zahnprophylaxe (vom Zahnmedizinischen Dienst) in der Kita. Gemeinsam wird mit den Kindern das Thema ´Zahngesundheit und Zähneputzen´ besprochen, und auch gleich in die Tat umgesetzt. Wer putzt seine Zähne richtig?

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Der Zahnmedizinische Dienst ist einer unserer Kooperationspartner. Einmal im Jahr kommt dieser zu uns in die Kita.

Um optimale Arbeit am Kind und mit deren Familien leisten zu können, brauchen und nutzen wir die verschiedenen Stärken und Ressourcen anderer Institutionen. So kooperieren wir beispielsweise mit Beratungsstellen, dem Gesundheitsamt, der Stadtbücherei, der Grundschule und/oder der Sonderpädagogischen Frühförderstelle. Auch die Polizei mit dem Thema Verkehrserziehung, das Theater, die Vorlesepatin oder das „Singen-Bewegen-Sprechen“ mit seinen Angeboten sind Erziehungspartner die unsere Arbeit unterstützen und bereichern. Außerdem haben wir so auch die Möglichkeit die Arbeit einer Kindertagesstätte für die Öffentlichkeit transparenter zu machen.

„Um ein Kind großzuziehen bedarf es einer ganzen Stadt.“

Vgl.: Afrikanisches Sprichwort

Übergang in die Kita-Grundschule

A. und V. kommen zurück in die Kita. Begeistert erzählen sie von ihrer Unterrichtsstunde in der Schule. Stolz zeigen sie uns die Osterhasen, die sie heute gebastelt haben.

Alle Vorschulkinder haben die Möglichkeit, noch vor der Einschulung das Schulgebäude kennenzulernen und schon einmal in den Schultag reinschnuppern. Schnuppernachmittage in der Grundschule und der Besuch der Kooperationslehrerin in der Kita sind eine gute Möglichkeit für Kinder, Lehrer und Erzieher sich gegenseitig kennenzulernen. Unsere Einrichtung kooperiert mit zwei Grundschulen in der Umgebung: mit der Grundschule Riedenberg und der Grund- und Werkrealschule Heumaden. Die Kooperation zwischen Kita und den Grundschulen wird ergänzt durch regelmäßige Kooperationstreffen. Seit einigen Jahren läuft das Projekt „Schulreifes Kind“, in Kooperation mit der Grundschule Riedenberg. An diesem Projekt sind Kinder beteiligt, die im letzten Kindergartenjahr etwas mehr Unterstützung brauchen, um die Schulreife zu erlangen. Das Schülerhaus Riedenberg bietet auch mehrere Schnuppervormittage für zukünftige Erstklässler an. So arbeiten alle

„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“

Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3

gemeinsam an dem Ziel, die Kinder so gut wie möglich bei ihrem Übergang von der Kita in die Grundschule zu unterstützen.

Bindung als Grundlage für kindliche Entwicklung

L., 2,2 Jahre alt, kommt freudig in die Kita und begrüßt alle Erzieherinnen, die ihr auf dem Weg zu ihrem Garderobenplatz begegnen. Nach der Verabschiedung von ihrer Mutter, setzt sich L. zum Frühstück ins Bistro und begrüßt auch hier lautstark alle, die an ihr vorbeikommen. Nach dem Frühstück erkundet L. den Flur und schließt sich dem Spiel zweier Kinder an. Anschließend geht sie in den Rhythmikraum hinein, ruft laut „Hallooooo“ und beschäftigt sich mit der Klangwand. Sie läuft zu der pädagogischen Fachkraft im Raum und erzählt ihr mit großen Augen und in eigener Sprache davon, was sie gerade gesehen und erlebt hat.

L.s Verhalten war nicht immer so. Sie hat lange gebraucht um ihren Interessen nachgehen zu können. Während der ersten Wochen in der Kita weinte L. jeden Tag. Die Trennungen von ihrer Mutter fielen ihr sehr schwer und sie war ständig auf der Suche nach Sicherheit und Geborgenheit. Sie ging ungern in die Bildungsräume hinein und blieb am liebsten im Flur, wo sie alles gut im Blick hatte. Mit der Zeit entwickelte sich eine Vertrauensbeziehung zwischen L. und ihrer Bezugserzieherin. L. folgte ihrer Bezugserzieherin auf Schritt und Tritt, denn diese war jetzt ihre Sicherheit. Nach ca. 2-3 Monaten änderte sich das Verhalten zunehmend, denn das Vertrauen in die Bezugserzieherin und auch in andere pädagogische Fachkräfte wurde immer größer und es entwickelten sich feste Bindungen. L. hat nun auch in der Kita Bindungspersonen, die für sie da sind und ihr die Sicherheit geben, die sie für ihre Entwicklung braucht.

Das Praxisbeispiel von L. macht deutlich, dass eine vertrauensvolle, sichere Bindung die Grundvoraussetzung für selbstsicheres, erforschendes Verhalten bei Kleinkindern ist. Während der Trennungsphasen übernehmen die pädagogischen Fachkräfte die sicherheitsgebende Funktion, die zuvor meist von den Eltern übernommen wurde. Ein Kind kann sich erst dann frei entfalten, wenn es Vertrauen und Bindung zu einem Erwachsenen aufgebaut hat und diese Bindungsperson zuverlässig und konstant für das Kind da ist. Dadurch ist es in der Lage sich auf

„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“

Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3

Neues einzulassen und aus sich heraus selbstmotiviert zu handeln. Im Kleinkindbereich machen die Kinder erste Erfahrungen mit Trennungen von vertrauten Bezugspersonen und dem Aufbau neuer Beziehungen. Diese erstmaligen Erfahrungen bilden die Grundlage für weitere Beziehungen, die das Kind im Laufe seiner Entwicklung eingehen wird.

Eine professionelle Beziehungsgestaltung, d.h. ein verlässliches, einfühlsames und vertrauensvolles Interagieren, ist Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und dient den Kindern als Vorlage für alle weiteren Beziehungen.



L. beschäftigt sich mit der Klangwand; Quelle: Stadt Stuttgart

Entscheidend für den Bindungsaufbau zu einer pädagogischen Fachkraft ist die Eingewöhnungsphase des Kindes. Aufgrund dessen gestalten wir die Eingewöhnungen im Kleinkindbereich so, dass wir uns an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientieren. Über die Eingewöhnungsphase hinaus achten wir im Kleinkindbereich darauf, dass die pädagogischen Fachkräfte in ihren fest zugeteilten Bildungsbereichen für die Kinder verfügbar sind. Sie können sich bei Unwohlsein, Stress o. Ä. Trost und Unterstützung bei ihrer favorisierten Bindungsperson einholen. Da sich der Großteil der Kinder noch nicht verbal ausdrücken kann, ist es unsere Aufgabe die Signale der Kinder wahrzunehmen, zu deuten und behutsam auf ihre Gefühlslage zu reagieren. In einfühlsamen Dialogen finden die pädagogischen Fachkräfte heraus, was das Kind in der jetzigen Situation braucht, um sich wieder wohl zu fühlen. Darüber hinaus achten wir darauf, dass der Tagesablauf im Kleinkindbereich gut

„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“

Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3

strukturiert ist und feste Rituale, wie z.B. die Morgenrunde, gepflegt werden. Dadurch schaffen wir Sicherheit und Vorhersehbarkeit für die Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten jedem Kind eine sichere und vertrauensvolle Bindung und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Schlüsselsituationen im Kleinkindbereich

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder aus dem EG gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft ins Badezimmer, um sich die Hände und das Gesicht zu waschen. J., 2,4 Jahre alt, macht den Wasserhahn zu und trocknet sich anschließend die Hände mit einem Papiertuch ab. Er wirft das Tuch in den Mülleimer und rennt dann in den Gruppenraum. Er ruft „Mein Beutel, mein Beutel“ und schaut zur pädagogischen Fachkraft. Diese erwidert „Schau mal hier liegt dein Beutel“ und zeigt in Richtung des Stoffbeutels, welcher auf dem Teppich liegt. J. rennt hin, setzt sich auf den Teppich und legt sich seinen Beutel auf den Schoß. Er zieht am vorderen Teil seines Hausschuhs, der sich dadurch nicht vom Fuß löst. Er ruft: „Helfen! Helfen!“. Die pädagogische Fachkraft setzt sich zu ihm, erklärt ihm wie er den Schuh ausziehen kann und hilft ihm dabei. J. nimmt seine Hausschuhe in die Hand, fragt „rein machen?“, woraufhin die pädagogische Fachkraft ihm zustimmend den Stoffbeutel aufhält. Er legt seine Schuhe in den Beutel hinein und steht auf. Er zieht seine Jeanshose herunter und versucht sie über die Füße bekommen. Er sagt „Geht nicht“. Die pädagogische Fachkraft erklärt, dass es einfacher geht, wenn er sich noch einmal hinsetzt. J. setzt sich wieder hin und gemeinsam ziehen sie die Hose über die Füße hinunter. J. legt seine Hose in den Beutel hinein. Er steht noch einmal auf, sagt: „Pulli ausziehen“, woraufhin die Fachkraft ihm bestätigt, dass sie jetzt zusammen den Pullover ausziehen.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*



J. legt den Pullover in seinen Stoffbeutel; Quelle: Stadt Stuttgart



J. beim Ausziehen vor dem Schlafengehen; Quelle: Stadt Stuttgart

Nach dem Ausziehen legt J. seinen Pullover in den Stoffbeutel und sieht fröhlich zur pädagogischen Fachkraft. Er ruft „Schafft!“ und legt seinen Beutel an die Seite. Pflege-, Essens- und Schlafzeiten sind bedeutsame pädagogische Schlüsselsituationen, die einen hohen Stellenwert im Kleinkindbereich einnehmen. Diese Situationen werden von pädagogischen Fachkräften bewusst genutzt, um die Beziehung zwischen Kind und Fachkraft zu stärken und das Kind in seinen aktuellen Entwicklungsthemen, wie z.B. der Autonomieentwicklung, zu unterstützen. Schlüsselsituationen sind deshalb so entscheidend, weil ein Kleinkind in diesen Situationen sehr deutliche Rückmeldungen zu seiner Person, zu seinem Körper und seinen Bedürfnissen bekommt. Das Kind nimmt sehr genau wahr, wie mit ihm umgegangen wird und wie die Erwachsenen auf seine Bedürfnisse, Grenzen und Empfindungen reagieren. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen in diesen Situationen stets eine Vorbildfunktion ein, an welchem sich die Kinder automatisch orientieren. Zur bewussten Gestaltung pädagogischer Schlüsselsituationen gehören mehrere Aspekte. So ist es zum Beispiel wichtig die Kinder miteinzubeziehen und partizipieren zu lassen. Nur so lernen sie, dass ihre Handlungen und ihre Aussagen wirksam sind. Zudem sollen Schlüsselsituationen sprachlich begleitet sein, um sie für die Kinder vorhersehbar zu machen und den Kindern Raum für Kommunikation zu bieten.

„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“

Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3

Im pädagogischen Alltag durchlaufen unsere Kleinkinder täglich viele Schlüsselsituationen. Von der Übergabesituation am Morgen geht es am Vormittag weiter mit dem Wickeln und anschließendem Mittagessen. Daraufhin nehmen wir uns Zeit fürs Waschen, das Ausziehen und eine begleitete Schlafenszeit. Auch das Schlafenlegen spielt im Kleinkindbereich eine große Rolle. Um den Kindern Sicherheit zu geben, bleibt während des Mittagsschlafs jeweils eine pädagogische Fachkraft mit im Schlafraum. So kann diese Fachkraft direkt auf das Aufwachen der Kinder reagieren und sie aus dem Schlafraum heraus begleiten. Auf die Schlafenszeit folgen erneut Wickel- und Anziehsituationen. Am Nachmittag haben die Kinder dann die Möglichkeit im Bistro zu essen. Das Essen im Bistro bietet viel Raum für Kommunikation und das Knüpfen von gruppenübergreifenden Kontakten. Der Kita-Tag endet schließlich mit der Abholsituation am Nachmittag.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Schlüsselsituationen im Alltag der Kleinkinder sehr achtsam und gehen stets auf deren Bedürfnisse ein.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Professionelles Handeln stärken Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Demokratie früh erfahren dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren möchten, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat, oder an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Bernsteinstrasse

Bernsteinstrasse 3

70619 Stuttgart

0711 216-80891

0711 216-80892

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Oktober 2018

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 G v. 30.10.2017 | 3618
- Kulturelle Vielfalt annehmen und gestalten, Nina Kölsch- Bunzen, Regine Morys, Christoph Knoblauch. Freiburg im Breisgau 2015, Herder Verlag

*„Gib mir den Halt und die Zeit, die ich brauche, um mich frei zu entfalten.“
Kindertageseinrichtung Bernsteinstraße 3*

- Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, Wolfgang Tietze, Susanne Viernickel (Hrsg.). Weinheim, Basel, Berlin 2., unveränderte Auflage 2003, Beltz Verlag
- Die Konzeptionswerkstatt in der Kita, Dorothee Jacobs. Weimar, Berlin, 2009 verlag das netz

Abbildungsverzeichnis

Alle / Gekennzeichneten Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung / in dem Kinder- und Familienzentrum entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung / dem Kinder- und Familienzentrum der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.